

# 1. S T U F E N P L A N zur Umsetzung des Integrationsleitbildes der Stadt Aschaffenburg (Stand November 2008)

## Präambel

Der hier vorliegende Stufenplan orientiert sich an der Prioritätensetzung der Integrationskonferenz vom 26. April 2008. Die Ziele und die damit zusammenhängenden Umsetzungsschritte sind verkürzt dargestellt; eine detaillierte Beschreibung der Leit- und Teilziele ist dem Integrationsleitbild der Stadt Aschaffenburg zu entnehmen. Die Vorgabe der Bausteine bezogen auf die einzelnen Umsetzungsphasen ist als Empfehlung anzusehen und sollte bei der Realisierung flexibel, bedarfs- und ressourcenorientiert gehandhabt werden. Der Stufenplan wird jährlich aktualisiert.

Ohne die Beteiligung von externen Kooperationspartnern ist eine Verwirklichung der aufgeführten Projekte kaum zu schaffen. Einzelne Bausteine können durchaus komplett außerhalb der Zuständigkeit der Stadtverwaltung umgesetzt werden. Bestimmte Leit- und Teilziele beziehen sich bewusst auch auf andere Institutionen. Zudem sollten die verschiedenen Migrantenselbstorganisation in die Umsetzungsverantwortung mit einbezogen werden.

Für die Umsetzung ist die Bereitstellung eines Haushaltsbudgets sowie der Aufbau eines Integrationsmanagements zur Koordination der Einzelprojekte notwendig.

Ziel		Erster Umsetzungsschritt	Zweiter Umsetzungsschritt	Dritter Umsetzungsschritt	später
<b>A</b> Aufbau eines Integrationsmanagements - Schaffung personeller Ressourcen	<b>Bausteine</b>	1. Aufgabenbeschreibung 2. Einbindung in die Organisationsstruktur der Stadtverwaltung 3. Entscheidungsfindung 4. Ausschreibung und Einstellung	Aktive Umsetzung und Steuerung der Umsetzung des Integrationsleitbildes der Stadt Aschaffenburg		
	<b>Verantwortlichkeit</b>	1.+ 2. Büro des Oberbürgermeisters, Amt für zentrale Dienste 3. Stadtrat 4. Amt für zentrale Dienste			
<b>B</b> Aufbau eines Netzwerkes von "Sprach- und KulturvermittlerInnen".	<b>Bausteine</b>	1. Entwicklung eines Konzeptes mit Aussagen zur Qualifizierung der VermittlerInnen, ihren Aufgaben und den Kosten (Aufwandsentschädigungen, Öffentlichkeitsarbeit) sowie der organisatorischen Anbindung des Netzwerkes 2. Gewinnung von "Personal"			
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Arbeitsgruppe Bildung, Erziehung & Sprache (Konzept), Integrationsmanagement, Gleichstellungsstelle Stadt Aschaffenburg und möglicherweise die ARGE (Finanzierung Personal) Startbudget ca. 5.000 Euro (siehe Anlage)			
<b>C</b> Den Grund- und Hauptschülern in Schulen ohne Ganztagsangebot muss ein Hausaufgabenhilfsangebot zur Verfügung gestellt werden.	<b>Bausteine</b>	1. Entwicklung eines stadtübergreifenden Konzeptes in Kooperation mit den Schulen. Das Konzept sollte die Elternarbeit berücksichtigen. 2. Entwicklung von Förderrichtlinien für die Bildungsarbeit in den Migrantenvereinen	Schrittweise Einrichtung der Hausaufgabenhilfsangebote		
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Ref. 4, Jugendamt, Schulverwaltungsamt, Staatliches Schulamt Konzeptdiskussion im Jugendhilfeausschuss, Einbringung in den Prozess zur Erstellung des Bildungsleitplanes			

Ziel		Erster Umsetzungsschritt	Zweiter Umsetzungsschritt	Dritter Umsetzungsschritt	später
<b>D</b> Die Stadt Aschaffenburg unterstützt die Schulen weiterhin bei der Einführung des Ganztags schulangebotes.	<b>Baustein</b>	Schrittweise Einführung weiterer Ganztagsangebote in enger Kooperation mit den Schulen (Berücksichtigung bei der Erstellung des Bildungsleitplanes)			
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Ref. 4 und Ref. 6 - gesonderte Stadtratsbeschlüsse notwendig			
<b>E</b> Betriebe ohne und mit Migrationshintergrund werden dazu bewegt, Personen mit Migrationshintergrund auszubilden und einzustellen.	<b>Baustein</b>	1. Ermittlung der ausbildenden Betriebe. Einbindung der IHK, HWK und Agentur für Arbeit 2. Die Verwaltungsspitze lädt infrage kommende Betriebe zu einer Infoveranstaltung ein 3. Konzeptentwicklung	1. Projektstart mit dem Ziel, ein Patensystem zu installieren. 2. Gewinnung von Paten. Paten betreuen die Unternehmen. 3. Einrichtung/Benennung einer Anlaufstelle für die Betriebe, die ausbilden und weiterhin betreut werden müssen	1. Weitergehende Infoveranstaltungen für die ausbildenden Betriebe - Begleitung während des Ausbildungsprozesses 2. Erfassung der tatsächlich ausbildenden Betriebe (Evaluation)	
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Büro des Oberbürgermeisters - Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Integrationsmanagement	offen	offen	
<b>F</b> Integration in die Vereine unterstützen.	<b>Bausteine</b>	1. Fortbildungsangebote für die Vereinsverantwortlichen und Aktiven 2. Vereine entwickeln Angebote für Migrantenzielgruppe 3. Entwicklung weiterer Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Vereinen	1. Vereine dazu motivieren, spezielle Angebot für (muslimische) Mädchen zu entwickeln 2. Öffnung der Migrantenvereine - regelmäßige Begegnungsangebote, Vernetzungstreffen		
	<b>Verantwortlichkeit</b>	1.+2. Projekt "JusmiAB" - Stadtjugendring (Kosten 6.000 Euro/Jahr, siehe Anlage) 3. Projekt "SchEhre" (Kosten 6.000 Euro/Jahr, siehe Anlage) weitere Verantwortliche: Vereinsringe, Stadtverband für Sport, WABE			
<b>G</b> Frauen im Integrations- und Emazipationsprozess fördern und stärken - spezielle Angebote für Frauen und Mädchen aufbauen.	<b>Bausteine</b>	1. Spezielle Angebote in den Jugendtreffs umsetzen 2. IN VIA Mädchencafé als Veranstaltungsort für (muslimische) Mädchen aufbauen/nutzen	1. Niedrigschwellige Kurse gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verstärkt in Aschaffenburg durchführen 2. Vereinsangebote (siehe oben)		
	<b>Verantwortlichkeit</b>	1. Kommunale Jugendarbeit 2. IN VIA als Träger und Cofinanzier, Stadt Aschaffenburg (Co-Finanzierung), Drittmittel BAMF	1. Freie Träger, Bildungsträger		
<b>H</b> Einrichtung und Betrieb eines "Vereins-Starter-Hauses" (Weltkulturhaus), um Vereine in der Gründungsphase durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ressourcen zu unterstützen.	<b>Baustein</b>	1. Modelle aus anderen Städten recherchieren 2. Bedarfsermittlung 3. Entscheidungsfindung	Entwicklung eines Konzeptes Kooperationsmodelle entwickeln Klärung des Personal- und Raumbedarfs	Suche, Erwerb/Anmietung einer geeigneten Immobilie	
	<b>Verantwortlichkeit</b>	1. Stadtjugendring, Runde Tische der Migranten, Projektsteuerung: Integrationsmanagement 2. Stadt Aschaffenburg 3. Stadtrat	Einrichtung einer neuen Projektgruppe	Finanzierung - Ref. 2, Stadtkämmerei, Liegenschaftsamt Standortsuche - Ref. 7, Stadtplanungsamt Gebäude - Ref. 6, Hochbauamt	

Ziel		Erster Umsetzungsschritt	Zweiter Umsetzungsschritt	Dritter Umsetzungsschritt	später
I Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung des Bildes von MigrantInnen in Aschaffenburg	Baustein	1. Die Bürgerzeitung "Aschaffenburg im Dialog" berichtet regelmäßig über das Thema Migration. 2. Die Aschaffener Medien werden dazu motiviert, regelmäßig über gelungene Integrationsbeispiele zu berichten. 3. Den Empfehlungen des Presserats zur diskriminierungsfreien Berichterstattung soll in den Medien in Aschaffenburg entsprochen werden. 4. Die Mitwirkung an der jährlich stattfindenden Interkulturellen Woche wird intensiviert.			
	Verantwortlichkeit	1. Büro des Oberbürgermeisters (Redaktion) und weitere Dienststellen der Stadt Aschaffenburg, 2. Kooperation mit allen Medien, 3. Grundsätzliche Empfehlung, 4. Büro des Oberbürgermeisters/Integrationsmanagement Budget 3.000 Euro (siehe Anlage)			
J Die Aktivitäten und Potenziale von Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte werden erkannt, wertgeschätzt und bei Bedarf gefördert.	Bausteine	1. Strukturdaten zu den Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte werden erhoben. 2. "Migrantenunternehmen" werden bei städtischen Feierlichkeiten berücksichtigt.	1. Dokumentation zu Unternehmerinnen/Unternehmern mit Zuwanderungsgeschichte 2. Diskussionsveranstaltung für Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte."Migrantenunternehmen" werden zukünftig in geeigneter Weise beteiligt.		
	Verantwortlichkeit	1. Wirtschaftsförderung in Kooperation mit den Kammern 2. Büro des Oberbürgermeisters und weitere Dienststellen	1. Integrationsmanagement und Wirtschaftsförderung (Budget ca. 5.000 Euro) 2. Wirtschaftsförderung		
K Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung, der Agentur für Arbeit, der ARGE, den Beratungsstellen, Regel- und Fachdiensten sowie Wohlfahrtsverbänden.	Bausteine	1. Modelle aus anderen Städten recherchieren (z.B. Stuttgart) 2. Bestandsaufnahme zum Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in den genannten Einrichtungen (Umfrage) 3. Ausschreibungstexte der Stadt Aschaffenburg "interkulturell öffnen"	Konzept- und Maßnahmenentwicklung zur Erhöhung des Migrantenanteils in Verwaltungen, Beteiligung der betroffenen Institutionen	1. Öffentlichkeitsarbeit - Information über die Medien mit Positivbeispielen 2. Umsetzung der Maßnahmen zur Erhöhung des Migrantenanteils 3. Zwei-Jährliche Evaluation des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund	
	Verantwortlichkeit	1.+3. Amt für zentrale Dienste 2. Integrationsmanagement in Kooperation mit dem Amt für zentrale Dienste	Amt für zentrale Dienste in Kooperation mit dem Integrationsmanagement (Projektgruppe?)	Amt für zentrale Dienste in Kooperation mit dem Integrationsmanagement	
L Beratungs- und Unterstützungssysteme der Wirtschaftsförderung, der Kammern und der Agentur für Arbeit sind interkulturell ausgerichtet auf die besonderen Bedarfe von Unternehmen mit Zuwanderungsgeschichte.	Bausteine	1. Modelle aus anderen Städten recherchieren 2. Analyse (und Recherche) der Medien hinsichtlich der Erreichbarkeit der Zielgruppe	Wirtschaftsförderung positioniert sich in der Öffentlichkeit als Ansprechpartner für Unternehmer mit Zuwanderungsgeschichte		
	Verantwortlichkeit	Büro des Oberbürgermeisters - Wirtschaftsförderung	Büro des Oberbürgermeisters - Wirtschaftsförderung		

Ziel		Erster Umsetzungsschritt	Zweiter Umsetzungsschritt	Dritter Umsetzungsschritt	später
<b>M</b> Stadtteilaktivitäten für MigrantInnen werden intensiviert.	<b>Bausteine</b>	1. Konzept mit Aussagen zu personellen und finanziellen Ressourcen wird entwickelt, Stadtteilprojekte anderer Städte werden recherchiert und besucht. 2. Vereinsringe werden kontaktiert und eingebunden	1. Hausbesuche bei den Migrantenselbstorganisationen werden durchgeführt, Kontakte geknüpft und eine Vertrauensbasis geschaffen. 2. Aktionen im Stadtteil (Straßenfeste, Sportangebote von Vereinen, Projekt SchEhre) machen Erfolge sichtbar und erlebbar; Hilfestellungen werden angeboten.		
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Integrationsmanagement mit externen Kooperationspartnern, Ref. 7 im Rahmen der Sozialen Stadt			
<b>N</b> Institutionalisierung der Beteiligung von MigrantInnen an der Gestaltung der Integrationsarbeit und der Umsetzung des Leitbildes.	<b>Bausteine</b>	Einsetzung einer "Internationalen Steuerungsgruppe" - bisher beteiligte MigrantInnen schicken Delegierte, Fachstellen und Stadtverwaltung - Fortführung des Leitbildprozesses	Konzeptentwicklung zur institutionalisierten MigrantInnenbeteiligung (Beteiligungsgremium)	Installation eines "Beteiligungsgremiums" (Internationaler Ausschuss)	
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Büro des Oberbürgermeisters, Integrationsmanagement	Internationale Steuerungsgruppe, Integrationsmanagement	Stadtrat, Büro des Oberbürgermeisters; Integrationsmanagement	
<b>O</b> Bereitstellung von Finanzmitteln für die Umsetzung der Ziele des Integrationsleitbildes.	<b>Bausteine</b>	25.000 Euro (daraus können auch die o.g. erforderlichen Projektbudgets entnommen werden)	25.000 Euro (daraus können auch die o.g. erforderlichen Projektbudgets entnommen werden) Je nach Verlauf der Umsetzungsschritte kann eine Erhöhung des Budgets notwendig werden.	1. 25.000 Euro (daraus können auch die o.g. erforderlichen Projektbudgets entnommen werden) 2. Neu: Budget für "Beteiligungsgremium"	
	<b>Verantwortlichkeit</b>	Stadtrat, Ref. 2, Büro des Oberbürgermeisters	Stadtrat, Ref. 2, Büro des Oberbürgermeisters	Stadtrat, Ref. 2, Büro des Oberbürgermeisters	